

Schneider kommt meistens gleich zur Kritik und bemüht sich selten um eine historische und einfühlende Rekonstruktion von Steiners Gedankengängen. Er neigt auch zu übertriebener Schärfe und polemischer Formulierung („Nihilismus“, „Kosmologischer Determinismus“, „Gehirnwäsche“, „kafkaeske Wahnsinnswelt“) und wertet moderatere Kritik an der Anthroposophie gelegentlich ab (Anm. 12 auf S. 38 enthält

diesbezüglich einen deutlichen Irrtum). Wer darüber hinwegsehen kann, die Grundideen der Anthroposophie bereits kennt und die fachphilosophische Begrifflichkeit des Autors nicht scheut, findet in diesem Buch eine philosophische Kritik am Menschen- und Weltbild Steiners, wie sie in dieser Gründlichkeit bislang noch nicht geleistet wurde. *B. Grom SJ*

ZU DIESEM HEFT

Organtransplantationen lindern zweifellos menschliches Leid. Sie führen aber auch zu Interessengegensätzen, finden widersprüchliche Wertungen und werfen Fragen grundsätzlicher Art nach dem Umgang mit Leben und Tod auf. JOHANNES REITER, Professor für Moralthologie an der Universität Mainz, befaßt sich mit diesen Problemen aus der Sicht der theologischen Ethik.

KURT KOCH, Professor für Dogmatik an der Theologischen Fakultät Luzern, fragt nach Bedeutung und Wirkung der Reformation aus der Sicht eines katholischen Theologen. Seine Antwort: Sie war ein tragisches Geschehen, weil sie zur Kirchenspaltung führte, brachte aber zugleich Segen, weil sie gemeinsame Grundüberzeugungen der christlichen Kirchen neu zur Geltung gebracht hat.

OSKAR KÖHLER, Professor für Universalgeschichte an der Universität Freiburg, nimmt den ersten Band der „Geschichte des Christentums“ als Anlaß zu grundsätzlichen Reflexionen über eine ökumenische, auf das gesamte Christentum ausgerichtete Kirchengeschichtsschreibung.

Soll christliche Theologie in konkreten Fällen Partei ergreifen, oder beschränkt sich ihre Aufgabe auf die Formulierung möglichst objektiver Prinzipien? WALTER LESCH, Assistent im Fach Ethik an der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg, erörtert dieses Problem.

Die Zunahme der Zahl der Erwachsenentaufen stellt auch neu die Frage nach der Einführung der Taufbewerber in den christlichen Glauben. HERMANN JANSSEN, Mitarbeiter des Missionswissenschaftlichen Instituts Missio in Aachen, weist als Beispiel auf Erfahrungen mit der christlichen Initiation in Afrika hin.